

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

64. Jahrgang

Preis DM 3,00

Mai 1998/ Heft 5



**TOR**  
heute  
Von der Währungsreform  
bis zur (Euro)Währungsunion

**Jonges aktuell – Ein Jong als  
neuer Bürgermeister**

**Währungsunion und Währungsreform –  
Äpfel nicht mit Birnen vergleichen**

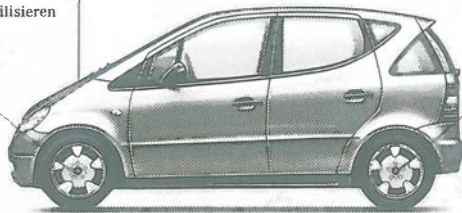
**Die Revolution 1848/49  
in Düsseldorf (V) – Cantadors  
Freispruch und eine Straßenschlacht**

# Bekannter konnte sie nicht mehr werden.

► Das Elektronische Stabilitätsprogramm ESP korrigiert Schleuderbewegungen, die durch unvorhergesehene Fahrmanöver verursacht werden.

► Modifizierte Stabilisatoren und straffere Abstimmung der Federn und Dämpfer stabilisieren das Fahrzeug bei extremen Kurvenfahrten.

► Neue Breitreifen, tiefergelegte Karosserie und vergrößerte Spurweite hinten verbessern das Fahrverhalten bei sehr schnellen Lenkmanövern.



## Nur noch sicherer.

Die A-Klasse ist wieder da.

► Der Elchtest hatte verschiedene Auswirkungen. Die A-Klasse kam in die Medien. Und in die A-Klasse kam noch mehr Sicherheit. Zusammen mit

der Technik, die schon in ihr steckt, macht sie das zum wohl sichersten Auto ihrer Klasse. Sehen Sie selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Mercedes-Benz

### Niederlassung Düsseldorf

Mercedesstraße 1 (Verkaufshaus am Mörsenbroicher Ei), Tel. (02 11) 44 01 360 oder 361  
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (02 11) 44 01 380 oder 381



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## Jonges aktuell

### Ein Jong als neuer Bürgermeister

Von Horst Morgenbrod

Person und politisches Credo der SPD-Oberbürgermeisterin Marlies Smeets haben wir bereits im TOR vorgestellt, heute wenden wir uns dem neuen Bürgermeister von Düsseldorf, dem Jong Joachim Erwin (CDU), zu. Er ist Düsseldorfer seit 1960, unserem Heimatverein gehört er seit 1977 an – nach einem Gastspiel bei der TG „De Hechte“ trat er in die TG „Schwatte Düwel“ ein. In einem Interview im Rathaus stand er uns Rede und Antwort. Das Gespräch wurde wie folgt aufgezeichnet:

*Herr Bürgermeister, Sie sind seit dem 19. März dieses Jahres im neuen Amt, aber breits seit über 30 Jahren politisch tätig. Was fasziniert Sie an der Politik, und welche Rolle nimmt sie in Ihrem Leben ein?*

An der Politik fasziniert mich, daß man gestalten und das Ergebnis auch spüren kann. Dennoch ist sie nicht alles für mich. Ich bin beruflich als Rechtsanwalt tätig, und das „Leben am Gericht“ brauche ich, weil man mit Menschen und ihrem Schicksal zu tun hat und mir diese Erfahrungen viel bedeuten.

*Dennoch wollen Sie, als OB-Kandidat der CDU, bei der Kommunalwahl im Herbst nächsten Jahres ihren Beruf aufgeben und hauptberuflicher Oberbürgermeister von Düsseldorf werden?*

Die Vorstellung, Düsseldorf ins 21.

Jahrhundert zu führen und vielleicht zur Reihe der großen rheinischen Oberbürgermeister wie Adenauer und Marx zu gehören, ist für mich so reizvoll, daß ich meinen Beruf dafür ruhen lassen würde.

*Hehre Absichten, gewiß, aber ‚uns Marlies‘ kennt jeder in Düsseldorf, während ‚Erwin‘ für viele noch nicht mehr als ein Vorname ist. Wie wollen Sie den Popularitätsvorsprung Ihrer Konkurrentin innerhalb eines guten Jahres aufholen?*

Wir werden sehen. Vor allem gilt es, den Bürgern zu vermitteln, daß in Düsseldorf eine andere Politik betrieben werden muß. Das Abschnüren der Innenstadt durch die Autofeindlichkeit der jetzigen Koalition muß beseitigt werden, die Kunden und Besucher müssen wieder ungehindert in die Stadt kommen können. Radwege ja, aber nur dort, wo sie hingehören und von den Radfahrern auch angenommen werden. Radfahren darf nicht zur Ideologie verkommen. Auch brauchen wir mehr Gelände für Eigentumswohnungen und Ein- und Zweifamilienhäuser, vor allem für junge Familien. Entsprechender Raum ist vorhanden und muß ausgewiesen werden.

*Und wie steht's mit der Kultur? Da ist ja mangels Masse, sprich Geld, kaum noch etwas zu bewegen?*

Es gilt, im Kulturangebot ein Klima zu schaffen, das die Sponsoren veran-



Seit sechs Wochen im Amt als Düsseldorfer Bürgermeister: Joachim Erwin (49).

### Die Vita

Joachim Erwin, geb. 2. September 1949 in Stadtroda/Thüringen. August 1952 Flucht nach Wuppertal. Seit 1960 in Düsseldorf ansässig. Abitur im Humboldt-Gymnasium, März 1973 Erstes, Februar 1976 Zweites Juristisches Staatsexamen. Seit 1975 Justitiar der Handwerkskammer, seit Juli 1976 Rechtsanwalt.

September 1967 Eintritt in die Junge Union, 1975–1977 und 1978–1980 deren Vorsitzender. 1975–1988 Ratsmitglied, dann bis Mai 1990 MdL. 1994 erneute Wahl in den Rat, ab April 1997 Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion. Seit 19. März 1998 Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf.

## Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Ein Jong als neuer Bürgermeister	1
Nach dem Tag X füllten sich wie durch Zauberhand die Läden: Mit 40 DM in der Tasche begann langsam der Aufstieg	4
Die Zeit zurückdrehen?	6
Währungsunion und Währungsreform: Äpfel nicht mit Birnen vergleichen	8
Die Jonges und das liebe Geld	9
Geld-Zitate	9
Prof. Dr. Hans Schadewaldt 75 Jahre alt: Der Mann, den alle lieben ...	10
Wirken eines Vielgeehrten	10
Vor 100 Jahren geboren – die Brüder Kauhausen: Sie prägten den Verein für viele Jahrzehnte	12
Erbschafts-Nachtrag: Richtig vererben, aber wie?	12
Wir gratulieren: Adolf Busse wurde 70 Jahre alt	12
Verdienstkreuz am Bande für Dr. Edmund Spohr: Er hat das Stadtbild wesentlich mitgestaltet	13
Jonges-Ehrung: Auch Heinz Schönherr	13
Seit über 40 Jahren bei den Jonges: Ein Jubiläum für Karl Schlüpner	13
Freizeit-Tips	14
Erkenntnisse eines Weihbischofs: Originelle Deutung des Radschlägers	14
Denkmalpfleger sucht Sponsoren: Gerd Mania und die Kaiserpfalz	15
Der Gastkommentar: Brunnen sind ein Symbol für Kraft und Lebensfreude	16
Neuaufnahmen von Dienstag, dem 7. April 1998	16
Die Revolution 1848/49 in Düsseldorf (Schluß): Cantadors Freispruch und eine Straßenschlacht	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20
Wann beßte alt?	20

ZU UNSEREM TITELBILD – Motivbild aus Düsseldorf aus dem Sommer 1948: Unmittelbar nach der Währungsreform des 20. Juni füllten sich die Schaufenster mit all den Köstlichkeiten, die vorher nur auf dem schwarzen Markt oder überhaupt nicht zu haben waren. Den historischen Währungsschnitt vor 50 Jahren und die Begleiterscheinungen in unserer Stadt schildert Alfons Houben in diesem Heft. Heinz-Martin Humme untersucht in einem Bericht, ob auch die neue Währungsunion (Euro) Gefahren für den Geldwert bringt.

## Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Heinz Jacobs, Archiv), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf. Telefon (0211) 13 57 57, Telefax (0211) 13 57 14, geöffnet montags bis donnerstags 14.30 - 16.30, freitags 10 - 12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 100); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 100); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 60,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13, Internet: <http://www.tritschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996.

laßt, wieder gern und reichlich zu helfen. In der Oper und im Schauspielhaus hat das Experimentelle ein zu großes Übergewicht. Moderne ja, aber wie gerne würde ich mal wieder einen „Faust“ in damals zeitgenössischer Inszenierung und Kostümen sehen! Wenn die Besucher in der Pause das Theater verlassen, stimmt etwas nicht. Wir wollen uns im Theater doch entspannen, wir wollen uns anregen lassen und Kultur genießen. Insgesamt darf ich hier feststellen: Wir haben zur Zeit weder in der Oper noch im Schauspielhaus große künstlerische Persönlichkeiten, die an unsere hervorragende Theatertradition anknüpfen könnten.

*Herr Bürgermeister, Sie sind seit 1977 Jonges-Mitglied. Was hat Sie bewogen, unserem Heimatverein beizutreten?*

Nun, ich bin 1960 nach Düsseldorf gekommen, fühlte mich von Anfang an wohl hier und wollte mit diesem Beitritt auch ein Zeichen der Heimatverbundenheit setzen. Schließlich sind die Düsseldorfer Jonges das große Sprachrohr unserer Bürger.

*Was sollte Ihrer Meinung nach mit Blick auf das Rathaus die Aufgabe der Jonges sein?*

Immer, wenn sich falsche Entwicklungen in der Stadt anbahnen, die Stimme kritisch zu erheben. Die Jonges haben das mit Erfolg beim Hofgarten, beim Landtag und kürzlich beim ursprünglich geplanten Grothe-Museum an der südlichen Kö getan. Auf diesem Wege sollten sie fortfahren.

*Meinen Sie, es solle auch eine Tabuzone für die Jonges in Düsseldorf geben?*

Ja, sie sollten weiterhin auf ihre überparteiliche Linie achten – das heißt nicht, daß sie unpolitisch sein sollten, denn „Einmischung“ durch die Bürger ist ja auch ein Teil der Politik und zudem berechtigt.

*Herr Bürgermeister, der kommunalpolitische Redakteur der Rheinischen Post, Ludolf Schulte, hat Sie in einem Artikel „scharfzüngig und angriffslustig“ genannt. Hat er Sie damit korrekt beschrieben?*

Als Oppositionsführer muß man pointieren, ein Schmusekurs führt in der Politik zu nichts. Die Bürger erwarten keine freundlichen Umschreibungen, sondern eine Sprache, die klar erkennen läßt, was wir wollen. Glaubwürdig sein und glaubwürdig bleiben ist für mich ein unentbehrliches Kriterium meiner Politik.



In der HEINE APOTHEKE arbeitet ein waches Team von selbständigen Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

**Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.**

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.30–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer **Kundenkarte** auf alle nicht-apothekepflichtigen Produkte!

FRANK P. KEMPER APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE  
APOTHEKER FÜR GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

## Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf  
Friedrichstraße 140  
Tel.: 33 00 88

*Änderungen  
im eigenen  
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN  
**Herbert Muche**

## Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
Telefon (0211) 131928

**Spendenkonten:**  
Kreissparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)  
Stadt-Sparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 65 18 50

Thema Altersvorsorge

Wenn Sie heute den **Kopf in den Sand** stecken,  
werden Sie später mit den **Zähnen knirschen.**

Jetzt 77 Mark  
monatlich  
zurücklegen  
und im Alter  
1.000 Mark  
Private Rente  
kassieren.\*

\* Berechnungsbeispiel  
des Produktes R3 gilt für  
einen 25-jährigen Mann  
mit Rentenalter 65.  
Die Leistungen beruhen  
auf unseren Leistungs-  
aussagen 1998.



**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite

# Gegen Hortung von Lebensmitteln

Es wird beobachtet, daß in zunehmendem Maße im Hinblick auf die kommende Währungsreform Lebensmittel nicht mehr ausgegeben werden. Der Handel wird hiermit dringend aufgefordert, die zur Versorgung der Bevölkerung vorgesehene Ware anzuliefern. Es ist nicht entbehrlich, die augenblickliche Notlage breiter Schichten der Bevölkerung durch verantwortungslos zurückhaltende Zurückhaltung von Lebensmitteln noch zu steigern. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verweigerung der Abgabe von Ware auf gültige Bedarfsnachweise nach den bestehenden Bestimmungen strafrechtlich verfolgt wird.

**Es werden scharfe Kontrollen durchgeführt. Gegebenenfalls erfolgt rückichtslose Entziehung der Handelserlaubnis**

Düsseldorf, den 11. Juni 1948

Der Oberstadtdirektor

Nach dem Tag X füllten sich wie durch Zauberhand die Läden

## Mit 40 DM in der Tasche begann langsam der Aufstieg

Von Alfons Houben

Mit 40 neuen D-Mark bar auf die Hand fing am 20. Juni vor 50 Jahren alles an, begannen der Aufschwung und eigentlich schon das weltweit bestaunte (und teilweise gefürchtete) Wirtschaftswunder. Jener denkwürdige Montag war auch für mehr als 440.000 Düsseldorfer der ersehnte Tag X. Mit dem neuen Geld konnten sie endlich vieles kaufen, was vorher, gegen alte Reichsmark und Besatzungsgeld, nicht zu haben oder kontingiert war. Wie durch Zauberhand öffneten sich die Warenlager, füllten sich über Nacht die Geschäfte und Schaufenster, hatte die große Horterei endlich ein Ende.

„Mit dem Tag der Währungsreform ... trat eine allgemeine Verbesserung der Versorgungslage ein“, beschrieb die Stadt in ihrem Verwaltungsbericht 1945–1949 amtlich nüchtern die Situation. „Die Zahl der dem Wirtschaftsamt zugeteilten Be-

zugs- und Punktmarken fiel von diesem Tage an sehr reichlich aus.“ Schließlich fanden sich sogar „nicht einmal mehr Interessenten für die vorhandenen Bezugsrechte, da die Ware in den Läden frei zu haben war“.

### Nur 48 Stunden Zeit

Das Ernährungsamt, eine Behörde, die in Hungerzeiten im Brennpunkt des Interesses stand, war mit der schönen Aufgabe betraut, die „Kopfqoten“ an die Bevölkerung auszuzahlen. „Schon Wochen vorher“, erinnerte sich später der damalige Oberstadtdirektor Dr. Walther Hensel, „hatten wir den zu erwartenden Geldumtausch genauestens geplant, doch standen nur 48 Stunden zur Verfügung, um die Aktion in Gang zu setzen.“ In den vielen, über die Stadt verstreuten Stellen wurden immerhin – gegen jeweils 40 Reichsmark – insgesamt rund 17,7 Millionen Deutsche Mark ausgezahlt. Das neue Geld wanderte in Scheinen

in die Portemonnaies: Banknoten gab es im Wert von 50 Pfennig, einer, fünf, 20 und 50 Mark.

Die Stadt hatte am Tag des Währungswechsels ganze 1700 DM in bar in ihrer Kasse. Es handelte sich um Einmarkscheine und Münzen, die gültig blieben. Damit Düsseldorf, wie die anderen Gemeinden, den Betrieb überhaupt aufrechterhalten konnte, bekam es vom Land als Erstausrüstung genau 25 Pfennig je Einwohner. Damit waren natürlich keine großen Sprünge aus der schrecklichen Not zu machen, die der Krieg noch überall sichtbar hinterlassen hatte.

### Pro-Kopf-Schuld: 42,30 DM

Auch dies ist in dem Zusammenhang bemerkenswert: Am Tag vor der Reform belief sich die Gesamtverschuldung der Stadt auf über 102 Millionen RM, am Tag danach – durch die Umstellung – auf lediglich gut 18,6 Millionen DM. Eine Verschuldung – pro Kopf etwa 42,30 Mark –, von der



## MALTESER- APOTHEKE

Apotheker Paul Kahl

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“  
seit 25 Jahren

Reisholzer Straße 50 · 40231 Düsseldorf-Eller  
☎ (02 11) 22-4700 · Fax (02 11) 22 7495

Unser Team berät  
Sie sachkundig und  
kompetent in allen  
Gesundheitsfragen



Seit 1897  
im Dienst für  
Bürger und Besucher

## Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen  
Stadt- und kulturelle Informationen  
Stadtrundfahrten  
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)  
Telefon (02 11) 17 20 20

## GALERIE MINIMUM

Glas-Klinik & Glasgravuren

Die Glasklinik in der Galerie Minimum ist **spezialisiert** auf  
die Reparatur fast jeder Art von Trinkgläsern und Vasen  
mit angeschlagenen Rändern und fehlenden Teilen.

Für die **individuelle Gravur** Ihrer Gläser wählen Sie  
zwischen Ihrem persönlichen Monogramm und  
über 40 000 Motiven und Vereinszeichen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch!



GALERIE MINIMUM · ACKERSTRASSE 44 · 40233 DÜSSELDORF · TELEFON UND FAX 0211-1 64 07 28  
ÖFFNUNGSZEITEN · DONNERSTAG & FREITAG 15.00-18.30 UHR · SAMSTAG 11.00-14.00 UHR



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

**Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte**

**Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62**

# Wenn schon Ihr Bausparvertrag aus gutem Hause



## kommen soll,

sind Sie bei der Deutsche Bank  
Bauspar AG genau an der richtigen  
Adresse.

Deutsche Bank-Bausparen  
kombinierbar mit  
Just in time  
Garantie

Deutsche Bank





Sinnbildlicher Abschied von der DM – in den 50 Jahren ihres Bestehens wurde sie kräftig angeknabbert.  
Bild: Sven Simon

man heute im Rathaus nur träumen kann.

Wie knapp es damals herging, schilderte Hensel an einem Beispiel: Wenige Wochen nach dem Tag X mußte die Stadt im Zentrum ein Grundstück erwerben, dessen Wiederbebauung die noch nicht rechtskräftige Stadtplanung an einer der wichtigsten Stellen blockiert hätte. „Der Kaufpreis von 250 000 DM sollte innerhalb von fünf Monaten in fünf gleichen Raten gezahlt werden. Aber die letzte Rate konnten wir nur zur Hälfte zahlen, für den Rest mußten wir um Ausstand bitten.“

Welchen Umschwung das neue Geld für Otto Normalverbraucher brachte, zeigt beispielsweise die Tatsache, daß noch im April und Mai 1948 an Stelle der vorgesehenen Fleisch- und Kartoffelrationen Fisch und Zucker hatten ausgegeben werden müssen. Ab Juli gab's dann verschiedene Lebensmittel über die zuge dachte Menge hinaus. Ab 1. Oktober waren Kartoffeln gar nicht mehr bewirtschaftet. Alles in allem aber normalisierten sich die Verhältnisse auf dem Gebiet der Ernährung etwas langsamer als bei Gebrauchsgütern, die sich am Tag X in den Lagern stapelten.

Jener historische Tag stoppte endlich auch die Wucherpreise des schwarzen Marktes. Immerhin wurden dort im Mai noch ein dreipfündiges Roggenbrot für zwölf, ein Pfund deutsches Weizenmehl für 19, 500 Gramm Zucker für 25, ein Hühnerei für zwölf, ein halbes Kilo Erbsen für 20, ein Pfund Speck für 225, 500

Gramm Butter für 270, ein Pfund Käse für 300, ein Zentner Kartoffeln für 250, ein halbes Kilo Bohnenkaffee für 320 RM „gehandelt“; eine deutsche Zigarette kostete drei, eine amerikanische sieben, eine Tafel Schokolade 100, eine Flasche Schnaps 200 Reichsmark. Hernach, als es mit dem Schwarzmarkt steil bergab ging, waren 500 Gramm deutsches Weizenmehl für 1,50, die gleiche Menge Zucker für drei, ein Pfund Schweinefleisch, für das man vorher 65 RM hatte berapen müssen, für vier, der Speck für 13, die Butter für zwölf, die Margarine für etwa ein Zwanzigstel des früheren Betrags, der Bohnenkaffee für 24, die deutsche Zigarette für 0,25 und die „Ami“ für 0,60 DM zu haben.

Mit 40 D-Mark in der Tasche – schließlich mußte auch für Kleidung, Haushalt und anderes mehr tief in selbige gegriffen werden – ließ sich bei allem Fortschritt die Welt natürlich nicht aus den Angeln heben. Sie waren zuwenig zum Leben und zuviel zum Sterben. Aber es ging bald dank der harten Währung zusehends aufwärts. Das galt nicht zuletzt auch auf baulichem Gebiet.

Nach der Währungsreform, so der schon zitierte Verwaltungsbericht, „konnten die Arbeiten an den städtischen Bauvorhaben intensiviert werden. Der Umfang der Bautätigkeit an städtischen Gebäuden im Jahre 1948 verdreifachte sich gegenüber 1947.“ Auch wenn immer noch Material im Tauschhandel und auf dem schwarzen Markt verschwand, ließen sich viele tausend Wohnungen winterfest



## Die Zeit zurückdrehen?

Vierzig Mark bar auf die Hand – so fing es an in Stadt und Land vor nunmehr fünfzig Jahren. Das Leben wurde lebenswert; man hatte ja so viel entbehrt. Kein Mensch wollte mehr sparen.

Die Läden waren plötzlich voll der schönsten Sachen, es war toll. Man dachte nur ans Kaufen. Man brauchte sich, das war der Clou, am schwarzen Markt – der war tabu – nicht mehr herumzuraufen.

Das Wirtschaftswunder kam ins Haus. Wir waren stolz und fein heraus. Wer hat, will noch mehr sehen. Perdu ging die Bescheidenheit. Es wäre manchmal an der Zeit, die Zeit zurückzudrehen...

Alfonso

herrichten und eine beachtliche Zahl auch neu schaffen. Allerdings war dies alles angesichts des schrecklichen Wohnungselends – der Krieg hatte schließlich fast die Hälfte des Wohnraums in Düsseldorf zerstört – nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ab 1949 ging's mit dem Wohnungsbau zwar endlich steiler aufwärts – zeitweilig stand Düsseldorf hier sogar an der Spitze aller Großstädte –, doch habe ihn die Wohnungsnot, resümierte Dr. Hensel später, „bis zum Ende meiner Dienstzeit im Herbst 1964 in Atem gehalten“.

## 5 Tage Radwandern

pro Person im Doppelzimmer DM 358,-  
mit vielen Extras. EZ-Zuschl. DM 50,-

## Wochenendangebot für Gruppen

2 x Übernachtung mit Frühstücksbüfett  
1 x Grillparty + 2 Litern Pils vom Faß  
1 x Festmenü

pro Person DM 189,-

Hotel an der Ilse — 32657 Lemgo-MATORF  
Tel. 0 52 66/8 09-0 · Fax 10 71 · Farbprospekt



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf  
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

Provinzial. Versicherung der Sparkassen.

Vertrauen ist  
das wichtigste  
Kapital einer  
Versicherung.  
Wir geben es  
ständig durch  
Verläßlichkeit  
wieder zurück.

IMMER DA, IMMER NAH. **PROVINZIAL**

CIPER & COLL.

RECHTSANWÄLTE

Interessenschwerpunkte:

- Arbeits-/Kündigungsschutzrecht<sup>1</sup>
- Medizin-/Arzt Haftungsrecht<sup>1</sup>
- Scheidungsrecht<sup>2</sup>
- Erbrecht<sup>2 3</sup>
- Grundstücksrecht<sup>2</sup>
- Verkehrsrecht<sup>3</sup>
- Mietrecht<sup>3</sup>

1) D. C. Ciper 2) G. Schnurbusch 3) Chr. Schulten

Wildenbruchstr. 41 40545 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 55 62 07, Fax 02 11 / 55 31 29  
e-mail: RA.Ciper@t-online.de

Die »Verbessern Sie Ihre Rente« Idee.

- z.B. mit dem  Prämiensparen *flexibel*.

Fragen Sie uns zur privaten  
Altersvorsorge einfach direkt.  
Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

*freundlich · flexibel · fair*

## Äpfel nicht mit Birnen vergleichen – Keine Minderung der „Spargroschen“

*Gerade die als allzu risikoscheu gescholtenen deutschen Großbanken begleiten die anstehende Währungsumstellung finanziell und inhaltlich intensiv. Nicht nur große und grenzüberschreitende Unternehmen profitieren von diesem Engagement der*

*Banken. Heinz-Martin Humme, Chef der Commerzbank Düsseldorf, bezieht nachstehend Stellung zu den tatsächlichen und den vermeintlichen Chancen und Risiken, die mit der anstehenden Währungsumstellung verbunden sind.*

Die Einführung des Euro hat eine große politische und auch psychologische Bedeutung für die Deutschen. Im Positiven soll der Euro die monetäre Integration Europas herbeiführen und deren Unumkehrbarkeit unterstreichen. Im Negativen empfinden viele Deutsche den Euro als Bedrohung für ihr finanzielles Wohlergehen. So nachvollziehbar diese Angst ist, so irrational und falsch war sie, wenn die Europäische Währungsunion mit der Währungsreform 1948 verglichen oder gleichgesetzt wird.

### Penible Umrechnung

Die geplante Europäische Währungsunion ist keine Währungsreform. Sie hat auch wenig Ähnlichkeit mit der Einführung der DM in der früheren DDR. Es geht zunächst allein um die Umstellung auf eine andere Recheneinheit. Nach dem Prinzip der Vertragskontinuität werden nur alle Geldbeträge umgerechnet, und zwar einheitlich und mit einem einzigen Umstellungskurs. Dieser Umstellungskurs ist gesetzlich bis auf fünf Stellen hinter dem Komma definiert. Er gilt – anders als zum Beispiel bei der Währungsreform 1948 – für laufende Zahlungen wie Löhne und Mieten genauso wie für Sparguthaben und Kredite.

Die Umstellung auf den Euro wird den Wert eines Vermögens von Schulden und Forderungen unmittelbar nicht verändern. Bei unseren Autos hat die Umstellung von PS auf kW im Fahrzeugschein ja auch nicht die Leistung des Motors gedrosselt.

Interpretiert man die Währungsunion als primär politisches Projekt, dient sie als ein Zwischenschritt zu tieferer europäischer Integration. Im Kern bezweckt sie ein Liberalisierungsprogramm zur Freisetzung der marktwirtschaftlichen Kräfte über die Landesgrenzen hinweg. Dies ist ein

mutiger Schritt, der in Zeiten abnehmender Risikofreude und Unternehmenslust – nicht nur in der Politik – mehr Aufmerksamkeit, Beifall und Erstaunen erzeugen sollte, als dies bisher der Fall ist.

### Chancen größer als Risiko

Denn die Chancen der Währungsunion – größere Kalkulationssicherheit und Preistransparenz, Wegfall der Wechselkursrisiken und Sicherungskosten – dominieren die Risiken. Wichtig für die in Deutschland lebenden und wirtschaftenden Menschen ist dabei, daß ihr bisher in DM ausgedrücktes Geld als Euro seinen Wert nicht verliert. Durch die neue Währungseinheit entsteht keine Inflation. Die Wahrscheinlichkeit für deutlich höhere Geldentwertung ist aus heutiger Sicht äußerst gering. Bereits jetzt haben sich die Inflationsraten der Teilnehmerländer – auch der bisherigen sogenannten Weichwährungsänder – auf niedrigstem Niveau ein-



*Auch diese Handvoll Geld ist bald nichts mehr wert. Bild: Varia Press*



*Heinz-Martin Humme, Chef der Dresdner Bank in Düsseldorf und Mitglied des erweiterten Jonges-Vorstands.*

gependelt. Sicher: Der Übergang zur Europäischen Währungsunion ist ein geldpolitischer „Regimewechsel“. So wird beispielsweise darüber diskutiert, ob die künftige europäische Zentralbankpolitik einer Geldmenngenorientierung, einem Inflationsziel oder möglicherweise einer Kombination von beidem folgen soll. Wir sollten alle einem politischen Parallelproblem kritische Aufmerksamkeit schenken: der Gefahr des Regionaltransfers öffentlicher Zuschüsse (sogenannte Transferunionen) und deren wirtschaftlichen Verzerrungseffekten.

Wie auch immer diese Diskussion ausgehen mag – die Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank wird in jeder Beziehung sichergestellt sein, entsprechend dem Modell der Deutschen Bundesbank. Ihr Leitungsgremium besteht aus bis zu sechs Mitgliedern des Direktoriums sowie den Präsidenten der beteiligten nationalen Zentralbanken. Sie sind von politischen Weisungen unabhängig und auf die Preisstabilität als oberstes Ziel verpflichtet. Besonders wichtig ist zur Risikoeinschätzung das absolute Verbot einer Notenbankfinanzierung öffentlicher Defizite. Und das ist der ganz wesentliche Unterschied zu alten Zeiten vor der Währungsreform: Der Staat kann nicht die Notenpresse bedienen. Damit wird der berühmte „Spargroschen“, auch wenn er Cent heißt, nicht weniger wert.

# Die Jonges und das liebe Geld

Von Horst Morgenbrod

Keine Angst, lieber Heimatfreund Günter Schwaderlapp, ich will Dir mit dieser Betrachtung nicht ins Schatzmeister-Handwerk pfuschen und auch meinen Jauchzer unterdrücken, daß wir monatlich nur läppische fünf Mark Mitgliedsbeitrag in Deine Kasse zahlen müssen. Auch spreche ich hier nicht von den paar Märkchen, die wir noch fürs Jonges-Haus in der Mertensgasse zusammenschonnen müssen – es geht hier ums eher Wesentliche: Das Geld an sich – mit besonderer Berücksichtigung des Hauptthemas dieses Heftes: „Von der Währungsreform bis zum Euro“.

Schaut an, was so mancher von uns Älteren aus den 40 Mark, die er vom Staat am Tag der Währungsreform 1948 in die Hand gedrückt bekam, gemacht hat! Die einen haben gewonnen, den anderen ist's zerronnen: Geld ist Schicksal und auch Macht, aber wem sage ich das. Kaum einem anderen Wort wurden so viele volkstümliche Umschreibungen zuteil wie diesem: Mammon, Penunzen, Kies, Kohlen, Kröten, Moos, Moneten, Pinke, Zaster und was sonst noch. Schon daraus erklärt sich die innigliche Sehnsucht, es zu haben und die Bitternis, wenns nicht vorhanden ist.

## Wohl dem, der „pecus“ hat

Sprachhistorisch kennen wir die deutsche Bezeichnung „Geld“ für ein geprägtes Zahlungsmittel erst seit dem 14. Jahrhundert, klar, daß es mit dem Wörtchen „gelten“ in einem engen

Verwandtschaftsverhältnis steht. Für unsere Altvorderen war das liebe Vieh (lateinisch „pecus“) jener Wert, an dem persönliche Armut oder der Reichtum gemessen wurde, die saloppe Redensart „Kleinvieh macht auch Mist“, erinnert heute noch daran.

Was haben Bundesfinanzminister Theo Waigel und der römische Kaiser Vespasian (9–79 n. Chr.) gemeinsam? Nun, beide waren (Waigel ist es immer noch) der Ansicht, Geld stinke nicht. Unser Finanzminister meint das im übertragenem, der römische Kaiser im wörtlichen Sinne. Er hat sich in die Weltgeschichte der Finanzen mit der berühmten Lokus-Steuer unvergänglichen „Ruhm“ erworben. Sie erinnern sich: Als Vespasians Sohn Titus seinem Vater Vorhaltungen machte, man könne doch schwerlich auch das Örtchen besteuern, erwiderte dieser kurzangebunden: „Pecunia non olet“ – Geld stinkt nicht. Diese leidige Wahrheit hat sich bis heute erhalten.

## Der sechste Sinn

Lebenskünstler halten Geld für den sechsten Sinn, der die ersten fünf Sinne erst genußfähig macht. Wer diesen sechsten Sinn nicht hat, sollte Kredit aufnehmen, dann glaubt er zumindest, ihn zu haben, denn „Kredit“ kommt vom lateinischen „creditum“ = „das Gegläubte“. Solche kleinen Spitzfindigkeiten sind überall in der Sprachschatz-Truhe zu finden.

Eigentlich müßten in diese Betrachtung auch ein paar Gedanken über die Wechselwirkung von Geld und Glück, von Reichtum und Glück-



Geld ist eine vergängliche Ware.  
Bild: AKG

seligkeit eingeflochten werden. Aber da verlasse ich mich am besten auf die ganz persönlichen Lebenserfahrungen jedes einzelnen Jong. Und schließlich hat die Frau zu Hause da auch noch ein Wörtchen mitzureden. Der Mann, die Frau, das Geld – zumindest hier hat die Sprachgeschichte die Artikel geschlechtsspezifisch gerecht verteilt.

Zu guter Letzt noch ein Zitat für jene Jonges, die nicht auf den Pfennig zu schauen brauchen, weil sie genug davon haben. Ich fand es im Buch „Weisheiten des Volkes“ (1876): „Mancher hat nicht das Geld, sondern das Geld hat ihn.“ Also bitte immer die richtige Reihenfolge beachten!

## Geld-Zitate

Ein Idealist ist ein Mann, dessen Liebe zum Geld unerwidert bleibt.

*Thaddäus Troll*

Der Geist denkt, das Geld lenkt. (Aus „Untergang des Abendlandes“)

*Oswald Spengler*

Ein gesunder Mensch ohne Geld ist halb krank.

*J. W. v. Goethe*

O Mensch, das Geld ist nur Chimäre!

*Chr. Morgenstern*

Wo Geld vorangeht, sind alle Wege offen.

*W. Shakespeare*

Wer Geld und keine Kinder hat, der ist nicht wirklich reich. Wer Kinder und kein Geld hat, der ist nicht wirklich arm.

*Chinesisches Sprichwort*

Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt.

*Ablaßkrämer Terzel*

Die richtige Einstellung dem Geld gegenüber ist die einer begehrliehen Verachtung.

*Henry Miller*

Als ich jung war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Jetzt, wo ich alt bin, weiß ich, daß es das Wichtigste ist.

*Oscar Wilde*

Es gibt tausend Möglichkeiten, sein Geld loszuwerden, aber nur zwei, es zu erwerben: Entweder wir arbeiten für Geld, oder das Geld arbeitet für uns.

*Bernhard Baruch*

Wenn ein Mensch behauptet, mit Geld lasse sich alles erreichen, darf man sicher sein, daß er nie welches gehabt hat.

*Aristoteles Onassis*

Wenn's ufs Schaffe a'käm, noh wär dr Esel reicher als der Müller.

*Schwäbisches Sprichwort*

Alle Männer haben nur zwei Dinge im Sinn. Geld ist das eine.

*Jeanne Moreau*

## Der Mann, den alle lieben...

Er ist der populärste Gelehrte in Düsseldorf, der beste Freund der Jonges – und alle mögen ihn. Was schätzen sie am meisten an diesem Manne? Ist es seine allumfassende medizinwissenschaftliche und historische Kompetenz, sein stets freundliches und hilfsbereites Wesen, sein Humor, seine die Zuhörer immer wieder überwältigende Rhetorik oder sein ausgleichendes Wesen, das sich in nimmermüder Verbindlichkeit ausdrückt? Es ist wohl die Summe all dessen, was uns an diesem Manne so fasziniert. Am 7. Mai wird unser Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt 75 Jahre alt.

Es ist eine freundliche Laune des Schicksals, daß sein Geburtstag auf den Monat genau mit der Gründung der Medizinischen Akademie in Düsseldorf identisch ist. Ihr galt sein Lebenswerk der letzten beiden Jahrzehnte, unter anderem schuf er an der Heinrich-Heine-Universität eine globale Einmaligkeit: die Totentanzsammlung. Der Jubilar besitzt ungezählte nationale und internationale

Titel und Auszeichnungen, sie spiegeln die großartige Vielseitigkeit und Kreativität dieses Mannes, der auch als Autor seines Metiers viele Bücher geschrieben hat.

Sein Geburtstag wird am 7. Mai im Düsseldorfer Haus der Wissenschaften mit einer „Akademischen Geburtstagsfeier“ gebührend gefeiert, bei der Kultusminister a.D. Paul Mikat, Uni-Rektor Prof. Dr. Gert Kaiser und andere Spektabilitäten die wissenschaftlichen Akzenten setzen. Unter anderem wird auch Dr. med. Fritz Hesse als Repräsentant der über 150 Doktorandinnen und Doktoranden, die Prof. Schadewaldt seit 1953 bis heute betreute, eine entsprechende Laudatio sprechen.

Hans Schadewaldts Mitgliedschaft bei den Jonges ist ein Glücksfall für unseren Heimatverein. Nicht nur, daß er uns durch sein medizinhistorisches Wissen in mit erfrischem Humor vorgetragenen Referaten immer wieder hoch erfreute, auch seine langjährige Tätigkeit als Vizebaas und Vorstandsmitglied mehrte den Ruf unse-



res Vereins und entschärfte manche Situation nach innen. Grabbe-Plakette, goldene Ehrennadel, Radschlägergruppe, Große Goldene Jan-Wellem-Medaillie und die Ehrenmitgliedschaft sind die äußeren Zeichen der Anerkennung, die wir diesem Manne zollen.

Wir freuen uns immer wieder, ihn bei den Heimatabenden und Vorstandssitzungen zu sehen. Möge dies noch viele, viele Jahre so bleiben. Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag, lieber Prof. Dr. Hans Schadewaldt!  
**Mor.**

## Wirken eines Vielgeehrten

**Universitätsprofessor Dr. med. Dr. h. c. Hans Schadewaldt:**

Geboren am 7. Mai 1923 in Cottbus  
1940–1945 Studium der Medizin und der Geschichte an den Universitäten Tübingen, Würzburg und Königsberg, dazwischen Wehrdienst bei der Kriegsmarine  
1945–1948 Hilfsarzt in französischen Kriegsgefangenen-Lazaretten  
1949 Promotion zum Dr. med.  
1950–1954 Tätigkeit an der Tübinger Universitäts-Kinderklinik und als klinischer Prüfer  
1955 Übernahme der Leitung der wissenschaftlichen Abteilung der CIBA AG, Wehr (Baden), Redakteur der CIBA-Zeitschrift, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Medizingeschichtlichen Institut der Universität Freiburg  
1961 Habilitation für Medizingeschichte an der Universität Freiburg

1963 a. o. und 1965 o. Professor für Geschichte der Medizin an der Medizinischen Akademie Düsseldorf

1962–1963 Vertretung des Faches Geschichte der Medizin an der Universität Marburg

1964–1965 an der Universität Köln

1975–1976 an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

1976–1977 Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Düsseldorf

1979 Ordentliches Mitglied der Klasse für Geisteswissenschaften der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften

1983 Sekretär der Klasse für Geisteswissenschaften der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften

1985–1990 Präsident der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Medizin

1990–1995 Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften

Zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und Medaillen

1. Juni 1990 Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland

Mai 1990 Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin e.V.

12. September 1990 Verleihung der Karl-Hansen-Medaillie

Officier der Palmes Académiques Frankreich und des Ordre des Mérites Culturelles Monaco, Carlos-Finlay und Sarton-Plakette, Karl-Sudhoff-Plakette

1995 Dr. h. c. Pommersche Medizinische Akademie, Stettin

1997 Ehrenmitglied der Internationalen Paracelsus-Gesellschaft

## Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche  
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf  
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen  
Reiseimpfberatung  
Blutdruckmessung  
Kompressionsstrümpfe  
nach Maß  
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung  
Arzneitees  
Tierarzneimittel  
Verleih von  
Babywaagen und  
Milchpumpen

Porzellan, Kristall, Besteck,  
Tafelsilber, Geschenke  
Küche und Design

## FRANZEN

KÖNIGSALLEE 42 · 40212 DÜSSELDORF  
POSTFACH 20 02 49 · 40100 DÜSSELDORF  
TELEFON: 02 11-130 78-0 · TELEFAX: 130 78 90

## Juristische Beratung in allen Nachlaßfragen

- Erbschaft
- Pflichtteil
- Testament

Rechtsanwalt  
Hendrik H. Foth  
(Interessenschwerpunkt:  
Erbrecht)  
Luegallee 108  
40545 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 55 71 710  
(Termine nach Vereinbarung)



- neu
- gebraucht
- zur Miete



## WILMS & WIEGERS

Gabelstapler  
41469 Neuss-Hoisten  
Am Hagelkreuz 11  
Tel. 021 37/78001  
Fax 021 37/78040

Zum Euro haben wir einen

besonders guten Draht: EUR-A.



Das PC-Beratungssystem

für die europäische

Zukunft Ihres Unternehmens.

Mit EUR-A zeigen Ihnen unsere  
Euro-Berater, wie sich die Währungs-  
union auf Ihr Unternehmen auswirkt;  
vom Vertrieb bis zum Management.  
Und sie sagen Ihnen, was Sie tun  
müssen. Dann kann der Euro ruhig  
kommen. Sie sind jedenfalls gut vor-  
bereitet. Mehr darüber erfahren Sie  
bei unseren Firmenkundenbetreuern.

 Dresdner Bank



## Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf  
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18



Paul Kauhausen und (rechts) Willi Kauhausen: Männer der ersten Stunde für die Jonges.

## Erbschafts-Nachtrag

### Richtig vererben, aber wie?

„Richtig vererben unter wirtschaftlichen und steuerlichen Gesichtspunkten“ – über dieses Thema hielt Privatdozent Ludwig Krottenthaler (Regensburg) einen Vortrag vor den Jonges. Mit seinem oftmals bayrisch eingefärbten Hochdeutsch gelang es ihm auch durch Bonmots und Anekdoten, dieses ernste und vielschichtige Thema anschaulich darzustellen.

Ludwig Krottenthaler erläuterte die gesetzliche Erbfolge unter besonderer Berücksichtigung des Ehegattenerbrechts und stellte den Personenkreis dar, der Pflichtteilsansprüche geltend machen kann. Ausführlich wurde auf die Erbschaftsproblematik bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften eingegangen. Vorgezogene Erbschaft durch Schenkung unter Berücksichtigung einer „optimalen“ Steuergestaltung war ein weiteres hochinteressantes Thema, zumal Ludwig Krottenthaler für alle Anwesenden anschaulich die diversen Möglichkeiten der Erbschaftsgestaltung darlegte. Praktische Hilfe für die Jonges waren Textmuster für Testamente in ihren verschiedenen Erfordernissen.

Da aus Zeitgründen nicht alle Fragen ausführlich beantwortet werden konnten und fast jeder Einzelfall individuell behandelt werden muß, steht der Dozent über die TG „Willi Weidenhaupt“ – Tischbaas Pascal Stein – oder dem Initiator dieses Vortrages, Gerhard Sareyka, Tel. 021 54/74 68, den Jonges für weitere Fragen zur Verfügung.

### Am Hofgartenufer

#### Ehrung für Beuys

Schon lange im Gespräch, nun ist es amtlich: Vor vier Tagen, am 28. April, wurde das neue Straßenschild „Joseph-Beuys-Ufer“ enthüllt. Es ersetzt das bisherige „Hofgartenufer“ und Teile des Abschnitts „Schloßufer“. Die neue Straßenbezeichnung reicht von der Ritterstraße bis zur Rheinterrasse, auch die Tonhalle und der Museumskomplex am Ehrenhof gehören dazu.

## Vor 100 Jahren geboren: die Brüder Kauhausen

### Sie prägten den Verein für viele Jahrzehnte

Sie waren das, was wir die Männer der ersten Stunde nennen: die Brüder Willi und Paul Kauhausen. Ihrer, aus Anlaß ihres 100. Geburtstages am 30. Mai, in Dankbarkeit zu gedenken, soll uns ein ehrenhafter Anlaß sein.

Dr. Willi Kauhausen war Mitbegründer der Jonges. Seit Gründung des Vereins (1932) war er bis 1953 zweiter Präsident, 1953 wählten ihn die Jonges zu ihrem Baas. Der Facharzt Dr. Willi Kauhausen hatte dieses Amt bis 1963 inne, wegen Krankheit mußte er es aufgeben (Nachfolger wurde Hermann Raths). Die ihm damals von den Jonges zugesagten Eigenschaften waren Witz, gütiges Abwägen, Geduld und Überredungskunst, auch wurde sein treffsicheres Reagieren und seine Kunst des „Überhörenkönnens“ gelobt. Die Jonges ehrten Dr. Willi Kauhausen durch die Ernennung zum Ehrenbaas.

Der Stadtarchivdirektor Dr. Paul Kauhausen war erster Redakteur unserer Vereinszeitschrift DAS TOR und redigierte sie bis zu seinem Tode im Jahre 1957, also – mit Kriegsunterbrechung – 25 Jahre lang! Er begründete den guten Ruf dieser Zeitschrift durch eine hervorragende Gestaltung und Themenwahl. Als hervorstechende Charaktereigenschaften wurden in einer Laudatio seine „peinlich genaue Pflichterfüllung“ gerühmt, er sei „das Sinnbild eines guten Beamten“. Auch er war Mitbegründer des Vereins und dauerndes Vorstandsmitglied.

Beiden Männern sollten wir (nicht

nur) am 30. Mai einige Gedenkminuten widmen. Allzusehr wird vergessen. Die Verdienste der Brüder Dr. Kauhausen dürfen nicht in den Archiven verstauben. Deshalb hier ein Vorschlag an unsere Themengestalter für die Dienstagabende: Sollten wir nicht einmal einen Abend jenen Männern widmen, die die Jonges einst zu dem machten, was sie heute sind? Die Dankbarkeit würde dies gebieten. **Mor**

### Wir gratulieren

#### Adolf Busse wurde 70 Jahre alt

Die TG „Kläfploster“ feierte am 19. März den 70. Geburtstag ihres Mitgliedes Adolf Busse. Busse, langjähriger Vorsitzender der Mundartfreunde, ist mit dem heimatlichen Brauchtum und der Düsseldorfer Mundart eng verbunden. Er ist auch als Autor gut bekannt. In Veröffentlichungen und Büchern umkreist er immer wieder das Thema Düsseldorf. Sein vorläufig letztes Werk „Liebesfälle mit und ohne Happy-End“ erscheint in Kürze im Eigenverlag und bringt amüsante Erlebnisse aus der Düsseldorfer Szene.

Die Feierstunde der Tischgemeinschaft, zu der auch zahlreiche Gäste erschienen waren, fand im Haus Schmalbauch in Gerresheim statt, dem Stadtteil, dem Busse besonders verbunden ist.

## Er hat das Stadtbild wesentlich mitgestaltet

Wieder erreichte eine Ehrung den richtigen Mann: Am 4. Mai wird dem Vorsitzenden der AGD (Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Heimatvereine), dem Architekten Dr. Edmund Spohr, das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht. In der Begründung für diese Auszeichnung werden Spohrs „Verdienste im kulturellen Bereich“ hervorgehoben, wörtlich heißt es: „Hier hat er sich vor allem für die Rettung des Ständehauses, bei der Sanierung des Thesienhospitals, der Erhaltung des alten Stadtbildes von Kaiserswerth und bei der Sicherung von historischen Funden in Geresheim engagiert.“ Gewürdigt wird auch seine bisher 15jährige Tätigkeit als 2. Vorsitzender des Freundeskreises des Stadtmuseums und als Vorstand des Kulturbeirats Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf, auch wird seine Arbeit als sachkundiger Bürger im Kulturausschuß des Rates lobend erwähnt.

Dr. Edmund Spohr gehört den Jonges seit 30 Jahren an, er ist Mitglied der TG „Blutwooschgalerie“. Von 1974 bis 1983 war er zuerst als Denkmal-, dann als Stadtbildpfleger Mitglied des Jonges-Vorstandes. Für sein vielfaches Engagement in Sachen Ständehaus und Karmelitesenkapelle, aber auch durch viele kritische Äußerungen zum Thema Stadtgestaltung im TOR ehrten ihn die Jonges mit der Silbernadel, der Heinrich-Heine-Plakette und der Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette. Auf seine Anregung hin wurde die Hermann-Raths-Medaille geschaffen, für die er auch den ersten Entwurf lieferte. Als Kurt Monschau vom AGD-Vorsitzenden zum Baas der Jonges überwechselte, trat Spohr die Nachfolge Monschaus bei der AGD an.

Die Jonges gratulieren ihrem Mitglied, Dr. Edmund Spohr, sehr herzlich zu der hohen Auszeichnung, die er für seinen Einsatz für unser Düsseldorf erhält. **Mor.**



*Vielfach geehrt und nun ganz besonders: Dr. Edmund Spohr.*

### Jonges-Ehrung

#### Auch Heinz Schönherr

Durch einen technischen Fehler war im letzten Heft nicht vermerkt worden, daß bei den Ehrungen auf der Jahreshauptversammlung im März die Jan-Wellem-Plakette auch an den Tischbaas der TG „Ham'mer nit“, Heinz Schönherr, vergeben wurde. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.

Seit über 40 Jahren bei den Jonges

## Ein Jubiläum für Karl Schlüpner

Er gehört zur „alten Garde“ unseres Heimatvereins und hat in der 40jährigen Zugehörigkeit zu den Jonges viel erlebt und getan. Am 1. April 1958 trat er bei uns ein: Karl Schlüpner (72). Er gehörte einst zur TG „Medde dr' zwesche“ mit dem Tischbaas Hermann Raths, heute ist er Tischfreund der TG „Willi Weidenhaupt“.

Karl Schlüpner hat sich in den vier Jahrzehnten seiner Mitgliedschaft vielfache Verdienste erworben – allein zehn Jahre lang war er im Archiv tätig, zuletzt als dessen Leiter.

Acht Jahre lange gehörte er dem erweiterten Vorstand an. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Abteilungsleiter (Techniker und Kalkulator) hatte er eine zweite Passion: Er fotografierte viel und gerne und beherrschte dieses Metier meisterhaft. Viele seiner Bilder befinden sich im



Jongesarchiv, allein 300 davon wurden im TOR veröffentlicht. Vielfach war er auch uneigennützig „Beschafter“ von technischen Gerät-

schaften für unsere Geschäftsstelle im (inzwischen abgerissenen) Schlössersaal.

Die Musik war seine besondere Leidenschaft, er war 1. Trompeter in der Stadtkapelle von Carl Hütten, unvergessen ist auch seine Zeit als Ausbilder des Düsseldorfer und Hammer Fanfarenkorps und anderer Kapellen. Acht Jahre lang war er Schöffe an der Großen Strafkammer im Landgericht, mehrere Jahre lang arbeitete er wissenschaftlich am medizinischen Institut unseres Heimatfreundes Prof. Dr. Hans Schadewaldt.

Ein reiches Jongesleben also, zumal er auch heute noch regen Anteil am Geschehen unseres Heimatvereins nimmt. Die Jonges ehrten ihn 1967 mit der Silbernadel, 1971 mit der Stadtplakette, 1973 erhielt er die Goldnadel. Dank für solch langjährige Treue und stete Einsatzbereitschaft für die Jonges! **Mor.**

## Freizeit-Tips

**Stadtmuseum** – 10. Mai, 11 Uhr: Matinee „Klänge aus Finnland“. Ausstellungen: 25. Mai bis 19. Juni: „Anne Frank, eine Geschichte für heute“. Noch bis 14. Mai „In Fuß, Ruthe und Meter“. Führung für Eltern und Kinder: 17. Mai, 15 Uhr: Durch die Stadtgeschichte.

**Schloß Benrath** – Führungen, 11.15 Uhr (Tel. Anmeldung unter 89-972 71): 3. Mai „Verborgene Räume“ mit Ruth Wessel. 10. Mai „Frankenthaler Porzellan“ mit Andrea Bartsch. 24. Mai „Wenn Versailles erzählen könnte“ mit Bettina Spickhoff und Thomas Radzik.

**Orangerie Schloß Benrath** – 9. Mai, 20 Uhr: Klavierkonzert mit Roberto Szidon (Chopin, Rachmaninoff, Ginastera).

**Geschichtswerkstatt/VHS** – 9. Mai: Rundgang „Die Stadt zu Zeiten der Oberbürgermeister Marx und Lehr“, Treff 14 Uhr Restaurant „Rheinpark“, Kaiserswerther-/Ecke Uerdinger Straße. 10. Mai: Rundgang „Auf den Spuren der Geschichte des Düsseldorfer Musiklebens“, 11–13 Uhr, Treff an der Oper. 13. Mai: Rundgang „Von Waschfrauen und Fürstinnen“, Treff 16 Uhr Stadterhebungsmonument. 16. Mai: Rundgang „Architektoni-

sche Kostbarkeiten der Innenstadt“, Treff 15 Uhr Corneliusplatz. 16. Mai: Rundgang durch Kaiserswerth, Treff 15 Uhr Klemensplatz. 23. Mai: „Vom Füschen zur Canon“, stadt-historische Altbierwanderung, Treff 14.30 Uhr „Füschen“. 24. Mai: Rundwanderung „Von der Wichsdos zum Uerigen“, Altbierwanderung, Treff 14.30 Uhr Jan-Wellem-Denkmal. 31. Mai: Rundgang „Jan-Wellem-Zeit – die Barockstadt der Wittelsbacher im 17. Jahrhundert, Treff 14.30 Uhr Jan-Wellem-Denkmal.

**Königsallee** – 17. Mai: Radschlägerturnier. 31. Mai: Traumwagen-Parade.

**Altstadt** – 22.–24. Mai: Düsseldorfer Altbierstage.

**Maxkirche** – 2. Mai 11.30 Uhr: Orgelkonzert im Rhamen der Reihe „Klänge aus Finnland“.

**Rochusclub** – 18.–24. Mai: Weltklasse-Tennis beim World-Team-Cup.

**Kunsthalle** – 24. Mai – 5. Juli: Ausstellung „Skandinavien 98“.

**Hetjens-Museum** – Noch bis 21. Juni: Heinz Mack, „Skulptur aus dem Feuer“.

**Kunstsammlung NRW** – Noch bis 28. Juni: Ausstellung „Die Blaue Vier – Feininger, Kandinsky, Jawlensky, Klee“.

**Komödie** – 1.–3., 5.–10., 12.–17. Mai: Komödie „Der Ausbrecher“. 4. Mai: Bernd Stelter „Werbung ist nicht alles“. 10. Mai: Jochen Butz „Neues von Paul und Billa“. 11. Mai: Dr. Stratmann „Hauptsache, ich werde geholfen“. 20.–24. Mai: Lustspiel „Faust ohne Gretchen“.

**Theater an der Kö** – Noch bis 10. Mai: Farce „Von Zeit zu Zeit“. 14. Mai – 5. Juli: Komödie „Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?“

**Museum Hombroich in Neuss-Holzheim** – 21.–24. Mai und 29. Mai – 1. Juni: Inselfestival (großes Konzertprogramm). Informationen: Tel. 0 21 82/20 94.

**Gerhart-Hauptmann-Haus** – 2. Mai, 11 Uhr: Eröffnung der schlesischen Kulturtag. Ausstellungen über Carl Löwe und das Riesengebirge. 22. Mai, 19 Uhr: Konzert mit Werken schlesischer Künstler. 29. Mai, 19 Uhr: Baudenabend mit Folkloremusik.

**Uerige** – 3. Mai, 11–12 Uhr: „Verzällches op Platt“. 10. Mai, 12–15 Uhr: Sascha-Klaar-Trio (Mundharmonika). 24. Mai, 12–15 Uhr: Jazzkonzert.

**Sauerländischer Gebirgsverein** – Vater-schafft's-Herrentour (18 km) mit unserem Heimatfreund Mario Tranti. Abf. Hbf. 9.48 Uhr mit S 7 bis Solingen-Ohligs. Vorher Treff am Fahrkartenautomaten.

## Erkenntnisse eines Weihbischofs

### Originelle Deutung des Radschlägers

Anlässlich seiner Ansprache beim letzten Stiftungsfest der Jonges, gab der Kölner Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann eine ebenso originelle wie vielseitige Deutung des Radschlägersymbols unserer Stadt, wobei er auch die Jonges lobte, die nicht nur „Erforschung der heimatischen Geschichte, Pflege des heimatischen Brauchtums und der Mundart, soziales und ökologisches sowie architektonisches Engagement“ betrieben, sondern sich auch der Förderung der Weltoffenheit

Düsseldorfs verschrieben hätten.

Zu diesem Bekenntnis gratulierte der Weihbischof den Jonges ausdrücklich. Dann folgte seine Feststellung:

„Dieser kosmopolitischen Orientierung verdankt Düsseldorf sein weithin bekanntes und geschätztes weltstädtisches Flair. Die Symbolfigur Ihrer Stadt ist der Radschläger – eine sehr dynamische Gestalt mit Mut zur unkonventionellen Haltung.“ Auch sie werde diesem Anspruch gerecht.



Wird der Rheinturm neu fundamementiert?  
Bild: Karl Schlüpner

# Planungsbüro Eggers & Espeter

Beratende Ingenieure VBI – Ing. VSR

Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Installations-, Labor-Anlagen

Flachsbleiche 70 · 41564 Kaarst · Tel. 0 21 31/6 80 63-64 · Fax 0 21 31/66 74 75

**Beratung  
Projektierung  
Bauleitung**

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Herzlichen Dank

unseren treuen Inserenten, die uns trotz der angespannten Wirtschaftslage auch weiterhin durch Anzeigen unterstützen!

Anzeigenschluß für Juni: 11. Mai 1998

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Gemeinsam für Ihre Zukunft

**Günter Schwaderlapp  
Steuerberater**

Gerresheimer Landstraße 71

40627 Düsseldorf

Telefon 02 11/920 920 · Telefax 02 11/ 920 9229

Detaillierte Informationen auf Anfrage erhältlich



Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 1207

**FLASBECK**  
**Reifen-Dienst**

**BLUMENAUER  
IMMOBILIEN**

zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

**Wohnen — Gewerbe — Rendite**

Georg-Glock-Straße 20

40474 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 45 20 45

Fax: (02 11) 4 37 01 31

eMail: duesseldorf@blumenauer.de

## Denkmalpfleger sucht Sponsoren Gerd Mania und die Kaiserpfalz

Denkmalpflege ist nicht nur sein Beruf, sondern auch sein Hobby: Gerd Mania, Denkmalpfleger bei der Unteren Denkmalbehörde der Landeshauptstadt Düsseldorf, startete jetzt eine private Initiative zur Sicherung und Restaurierung der Burgruine in Kaiserswerth. Ziel seiner Arbeit ist es, die historische, seit 1982 unter Denkmalschutz stehende Kaiserpfalz bis zur 1300-Jahr-Feier im Sommer in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Ein ehrgeiziges Unterfangen, da zur Zeit aus sicherheitstechnischen Gründen ein Betreten der geschichtsträchtigen Anlage nicht möglich ist.

Das Hochbauamt und das Garten-, Friedhofs- und Forstamt stimmten dem Vorhaben zu, so daß Mania nun

mit der Verwirklichung seines Planes beginnen kann. Zunächst einmal mußten Sponsoren gefunden werden, da das nötige Geld für die Sanierung fehlte. Nach Mitteilung von Mania verliehen die mit mehreren Unternehmen geführten Gespräche durchweg positiv, erste Erfolge stellten sich ein. So konnte er bereits ein Bauunternehmen, eine Gerüstbaufirma, eine Firma für Natursteinarbeiten sowie ein Steuerprüfbüro für die Sache gewinnen. Sie alle wollen das Projekt durch Materialien, den Einsatz von Auszubildenden oder sonstige Sachleistungen unterstützen. Weitere Sponsoren sind jedoch herzlich willkommen und können sich unter der Telefonnummer 89-9 45 82 beziehungsweise

470 76 85 bei Gerd Mania melden.

Ab Mai soll dann mit den Arbeiten begonnen werden. Der Plan sieht vor, an Wochenenden und nach Feierabend mit freiwilligen Helfern die Burgruine in rund drei Monaten zu sanieren. Hierzu sucht der Denkmalschützer noch junge Leute, die als freiwillige Helfer mitarbeiten wollen. Mania will sie in die Besonderheiten des Denkmalschutzes einweihen und entsprechend für die Arbeit schulen. Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, will die Handwerkskammer die Mitwirkung als Weiterbildung anerkennen und eine entsprechende Bescheinigung ausstellen. So könnte die Mit Hilfe, zum Beispiel für angehende Handwerker oder Architekten, besonders interessant sein. Als erster aktiver Teilnehmer hat sich auch bereits ein angehender Architekturstudent aus Düsseldorf gemeldet. (pld)

### Brunnen sind ein Symbol für Kraft und Lebensfreude

Dem Autor dieser Zeilen ist wohlbekannt, daß beim Thema „Brunnen“ im Zusammenhang mit den Jonges die Wogen schon einmal sehr hoch geschlagen sind. Und trotzdem sollten wir wieder einmal unsere Blicke auf das lenken, was eigentlich in der Landeshauptstadt still vergnügt vor sich hin sprudeln oder platschend in Fontänen zum Himmel schießen sollte. Die meisten Spaziergänger und Flaneure unter Ihnen werden wissen, daß nur noch wenig sprudelt, und wenn etwas in die Brunnen kracht, dann sind es leere Coladosen. Die beliebten Stadtmöbel, oft für viel Geld von privaten Spendern erbaut und später von privaten Paten liebevoll gepflegt, sind zum großen Teil trocken. Wie so oft lautet die Begründung der öffentlichen Hand: Das Geld fehlt. Eine Umfrage der Rheinischen Post hat ergeben, daß viele andere deutsche Großstädte den Wert der Brunnen offenbar anders einschätzen. Selbst in den angeblichen Armenhäusern Deutschlands, in Leipzig und Dresden, hält die Stadtverwaltung meist

gemeinsam mit den Stadtwerken über die Sommermonate das feuchte Naß im Fluß.

In Düsseldorf lautet die Begründung, teures Leitungswasser fließe bei den meisten Brunnen verschwenderisch in die Abwasserkanäle. Dabei gab es schon vor Jahren Überlegungen, einmalig Geld für Umwälzpumpen zu investieren, um das wertvolle Lebensmittel mehrfach verwenden zu können.

Es hilft alles nichts, wir brauchen für ein lebendiges Stadtbild unsere Wasserkunst. Sie steht symbolisch für Kraft und Lebensfreude, Eigenschaften also, die zum Image der weltoffenen Stadt Düsseldorf bestens passen. Zwei weitere Aspekte sollten die Sparkommissare im Hochbauamt und in den Stadtwerken nicht vergessen: Eine ganze Reihe Brunnen stehen auf der Denkmalschutzliste oder sind als Kunstwerke eingestuft. Fließt kein Wasser, rinnt oder sprüht es auch nur minutenweise, ist das Kunstwerk in seinem Wert zumindest herabgesetzt, womöglich ist es gar keines mehr. Das



*Wenn alle Brunnlein fließen (würden).*

sagt jedenfalls Professor Mack über seinen Brunnen am Platz der Deutschen Einheit.

Zudem gilt auch für die Brunnen die Erkenntnis der New Yorker Polizei: Wo an einem Haus auch nur ein kaputtes Fenster zu sehen ist, werden binnen weniger Tage bald alle Scheiben eingeworfen sein. Auf Düsseldorf übertragen heißt das: Ein trockener Brunnen wird bald nichts anderes sein als eine Müllkippe. **Stefan Schröder**

### Neuaufnahmen von Dienstag, dem 7. April 1998

Baukowitz, Michael,  
Rechtsanwalt  
An der Kaiserburg 17,  
40629 Düsseldorf

Hinz, Harald, Kaufmann  
Torfbruchstr. 178,  
40625 Düsseldorf

Houben, Manfred  
Reisebürokaufmann  
Horionplatz, 40213 Düsseldorf

Jägers, Manfred, Ingenieur  
Rubinweg 1, 41564 Kaarst

Küpper, Markus, Karosseriebauer  
Fährstr. 195, 40221 Düsseldorf

Ott, Gerhard, Vorruhestand  
Grillparzerweg 13, 41469 Neuss

Pannewitz, Rainer  
Kälteanlagenmeister  
Gudastr. 23, 40625 Düsseldorf

Paschwitz, Georg, Geschäftsführer,  
Dipl.-Kfm.  
Grunerstr. 82, 40239 Düsseldorf

Pollok, Josef, Straßenbaumeister  
Rheinstahlstr. 8,  
40597 Düsseldorf

Reinker, Gerd, Kaufmann i. R.  
Belsenstr. 24, 40545 Düsseldorf

Rennen, Friedrich-Wilhelm  
Rechtsanwalt-Personaldir.  
Heiderweg 13,  
40489 Düsseldorf

Sareyka, Gerhard  
selbst. Finanzkaufmann  
Scheibenstr. 20, 47877 Willich

Schmitt, Josef, Grafik-Designer  
Auf'm Rott 41,  
40591 Düsseldorf

Schmitz, Dr. jur. Thomas  
Rechtsanwalt  
Simrockstr. 64,  
40235 Düsseldorf

Steinebach, Heinz, Zahnarzt  
Volmerswerther Str. 280,  
40221 Düsseldorf

Wehrmann, Dr. Heinz-Helmut  
Pensionär  
Bergerstr. 4, 40213 Düsseldorf

Witzcak, Rolf, Teilber.-Meister  
von Nesselrodestr. 7,  
40764 Langenfeld

## Cantadors Freispruch und eine Straßenschlacht

Von Horst Morgenbrod

Wie in der letzten Folge berichtet, wurde der Chef der Bürgerwehr, Lorenz Cantador, am 9. Dezember 1848 verhaftet. Der Zeitzeuge und Chronist Wilhelm Herchenbach charakterisierte ihn so: „Er war Heißsporn, aber seine Begeisterung für die Freiheit war ohne zerstörende Tendenzen und begrenzte sich so ziemlich auf seine Vaterstadt.“ Immer noch galt der über die Stadt verhängte Belagerungszustand, er wurde allerdings allmählich aufgeweicht: Wirtshäuser durften bis 22 Uhr besucht werden, und General Drigalsky erlaubte ab Januar 1849 auch Versammlungen in geschlossenen Räumen. „wenn sie in geziemender Ruhe abgehalten werden“. Am 20. Januar wurde der Belagerungszustand wieder aufgehoben.

Die Hauptrolle im Widerstand gegen das Militär und die Königstreuen spielten damals der Demokratische Verein und der Volksclub, im erstgenannten waren die Gemäßigten, im anderen eher die Radikalen zu finden. Beide Vereine beschlossen, den Jahrestag der Berliner Revolution, den 16. März, durch Fahnen schmuck, Reden und Versammlungen zu feiern. Auch der Vorstand der St. Sebastianer schloß sich dieser Absicht an. Die Militär- und Polizeibehörden ließen jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie gegen eine solche Feier mit Gewalt vorgehen würden. Sie unterblieb am 16. März, wurde aber wenige Tage später indirekt nachgeholt.

### Triumphzug für Cantador

Am 18. März wurde Cantador nach dreimonatiger Haft plötzlich freigelassen. Als die Kunde davon durch die Stadt drang, fand sich vor seinem Gefängnis eine große Menschenmenge ein. Die Menschen spannten die Pferde seines Wagens ab und zogen den Gefeierten mit ihren Händen durch die Straße zu seiner Wohnung. Zum Verdruß der Obrigkeit waren aus diesem Anlaß viele Häuser geschmückt, und abends versammelten sich mehr als 300 Personen im Saale Cürten an der Bergerstraße, und es kam wieder,

so stand es im Polizeiprotokoll. „zu auführerischen Reden“.

Die allgemeine Erbitterung nahm immer schärfere Formen an, zumal viele Arbeiter ohne Lohn waren und sich schnell radikalisierten. Am 1. April kam es zu einer regelrechten Straßenschlacht zwischen Zivilisten und Militär, bei der die Soldaten den kürzeren zogen. Erst als eine ganze Kompanie anrückte, gelang es, die Massen zu zerstreuen. Bleibt noch nachzutragen, daß auch Lassalle nach mehrmonatiger Haft Anfang Mai freigelassen wurde, wohl, um keinen Märtyrer zu schaffen.

### Der blutige 9. Mai

Während der letzten Wochen hat es immer wieder Versammlungen gegeben, Zusammenstöße heizten die Stimmung an. Dies eskalierte schließlich am 9. Mai zum regelrechten Barrikadenkampf mit Toten und Verwundeten. Nach offizieller Lesart waren Arbeiter in die Häuser von höheren Zivil- und Militärpersonen eingedrungen und hatten dort „argen Unfug“ verübt. Infanterie rückte heran, das Lärnhorn der Bürger erschallte,

Straßenpflaster wurde aufgerissen, Barrikaden errichtet und von allen Türmen läuteten die Sturmglocken. Es kam zur Schlacht. Das Militär schoß mit Kanonen auf die Barrikaden – erst gegen drei Uhr nachts war alles zu Ende. Das Militär meldete einen toten und mehrere verwundete Soldaten, die Zahl der Toten und Verwundeten auf bürgerlicher Seite wurden unterschiedlich angegeben.

Der Stadthistoriker Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt spricht in seiner „Kleinen Stadtgeschichte“ von „13 toten Zivilisten und einem toten Soldaten – außerdem zahlreiche Verwundete“.

Damit war die Revolution in Düsseldorf beendet. Es folgten zahlreiche Ausweisungen und Prozesse, in denen Todes- und Zuchthausstrafen für die Anführer der Revolution verhängt wurden, es kam auch zur zwangsweisen Auflösung von Vereinen. Obwohl freigelassen, mußte einer der Führer der Revolution, Lorenz Cantador, seine neuerliche Festnahme und womöglich Todesstrafe befürchten. Er flüchtete in die Vereinigten Staaten von Amerika, wo er sich aktiv am Bürgerkrieg auf seiten der Nordstaaten beteiligte. Ein Denkmal in Gettysburg erinnert an ihn. In Düsseldorf erinnert nur eine kleine Nebenstraße an diesen Mann. Unser Heimatfreund Karl-Heinz Klein setzte ihm ein bleibendes Denkmal durch das Relief am Jubiläumsbrunnen vor der Maxkirche.



Szenenbild aus dem Revolutionsgeschehen in Düsseldorf vor 150 Jahren am Jubiläumsbrunnen von Karl-Heinz Klein an der Maxkirche.



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

*Mai 1998*

Dienstag, 5. Mai 1998, 20.00 Uhr

### *„Armut in Deutschland und in Düsseldorf“*

Bericht aus der Arbeit von Diakonie in Düsseldorf, auf dem Hintergrund der sozialen Entwicklung und des Armutsberichtes der Stadt Düsseldorf.  
Vortrag. Referent: Pfarrer Paul Joachim Schnapp, Leiter der Diakonie

Dienstag, 12. Mai 1998, 20.00 Uhr

### *„Aluminium – ein Werkstoff im Spannungsfeld zwischen Markterfolg und Branchenverbot“*

Vortrag. Referent: Dr. Rolf Deipenwisch, Geschäftsführer  
Aluminium-Zentrale e.V. Düsseldorf

Dienstag, 19. Mai 1998, 20.00 Uhr

### *Empfang der konsularischen Vertretungen in Düsseldorf*

Der Botschafter des Königreichs Marokko, Herr Abderrahim Chawki, und der Generalkonsul des Königreichs Marokko, Herr Abdelouahhab Berrada, präsentieren ihr Land; mit einem Vortrag, Video-Film, Folklore, einer Tombola und weiteren Überraschungen

Dienstag, 26. Mai 1998, 20.00 Uhr

### *Klönabend,*

„ungeordnetes“ geselliges Beisammensein und Überraschungen

Vorschau für Dienstag, 2. Juni 1998, 20.00 Uhr

### *„Nicht-alltägliche Fälle aus der Rechtsmedizin“*

Vortrag mit Dia. Referent: Prof. Dr. Wolfgang Bonte, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Heinrich-Heine-Universität

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Franz Weidenhaupt, Masch.-Ing., 83 Jahre

Hellmut Ziehmann, Dipl.-Ing., Geschäftsführer, 66 Jahre

Hanns Baumann, Graphiker, 88 Jahre

Heinz von der Nüll, Kaufmann, 90 Jahre

Herbert Nolte, Verw.-Amtsrat, 60 Jahre

Walter Engel, Pensionär, 83 Jahre

verstorben am 17. 3. 1998

verstorben am 20. 3. 1998

verstorben am 29. 3. 1998

verstorben am 3. 4. 1998

verstorben am 4. 4. 1998

verstorben am 19. 4. 1998

*125 Jahre*  
1872-1997

*Im  
Mittelpunkt  
steht der  
Mensch*

Dies ist seit  
fünf Generationen  
unser Leitsatz.  
Wir haben traditionelle  
Werte mit den  
Möglichkeiten des  
modernen Fortschritts  
zum Wohle der uns  
anvertrauten Menschen  
verbunden.

So schaffen wir  
für die Angehörigen  
eine Verbindung zwischen  
Tod und Leben.

BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**  
SEIT 1872

1. 5. Schilling Harry, Gastwirt	60	20. 5. Meyer, Gerhard, Geschäftsf. IHK	60
1. 5. Wuppermann, Hans Joachim, Gesch.i.R. Rechtanw.	87	20. 5. Schlösser, Gert, Vers. Kaufmann	55
1. 5. Christians, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand	76	20. 5. Probst, Hans, Kaufmann	83
2. 5. Helle, Manfred, Industriekaufmann	60	21. 5. Rahe, Hermann, Ltd. Ministerialrat a. D.	85
2. 5. Schmidt-Rottig, Hans-Jürgen, Kaufmann	60	21. 5. Köther, Hans-Jürgen, Kaufmann	55
2. 5. Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp.i.R.	78	21. 5. Mörschbach, Theodor, Gastwirt	65
3. 5. Hammes, Klaus, Elektromeister	65	21. 5. Paul, Heinrich, Angestellter	78
3. 5. Hegener, Josef, Werkstofftechniker	55	22. 5. Krininger, Reiner, Anzeigenleiter	55
3. 5. Kreuzer, Guido, Kaufmann	82	23. 5. Wirz, Wolfgang, Speditionskaufmann	65
3. 5. Breidbach, Ferdi, Mineralöl-Kaufmann	60	23. 5. Richter, Gustav, Kaufmann	85
4. 5. Mense, Fritz sen., Kaufmann	78	23. 5. Pothoff, Klaus, Assessor	65
4. 5. Hanf, Aloys, Drucker	60	23. 5. Geißler, Helmut, Bauingenieur	70
5. 5. Bertoli-Sülzenfuß, Horst, Kaufmann	55	24. 5. Pauls, Josef, Betriebsleiter	65
6. 5. Münter, Axel, Selbst. Vers.-Kaufm.	40	25. 5. Kesting, Reinhard, Architekt	70
6. 5. Frintrup, Gert-Jürgen, Gastronom	55	26. 5. Höckmann, Alfons, Schauspieler/Intendant	75
7. 5. Ludwig, Dr. Klaus, Arzt, Pathologie	55	26. 5. Breiden, Walter, Bankdirektor	60
7. 5. Schadewaldt, Prof. Dr. med. Hans, Präsid. R.W. Akademie, Univ. Prof. em.	75	26. 5. Schneider, Heinz, Kaufmann	55
8. 5. Egtved, Berndt, Dipl.-Volkswirt	55	27. 5. Sporrer, Dr. Armin, Ltd. Minist.-rat a.D.	85
8. 5. Burghardt, Helge Hans, Geschäftsführer	60	28. 5. Heinrich, Jürgen, Kfz-Mechaniker	55
8. 5. Schnitzler, Josef, Dipl.-Braumeister	60	28. 5. Knop, Harro, Industriekaufmann	76
8. 5. Winter, Karl-Hermann, Oberst a. D.	77	29. 5. Klouth, Heinz, Florist	60
8. 5. Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer	89	30. 5. Helwig, Joh. F. K., Rechtsanwalt	89
9. 5. Dreier, Hans, Techn. Angestellter	80	30. 5. Schönherr, Heinz, Bankangestellter	70
10. 5. Klever, Bernhard, Friseur	87	30. 5. Kanne, Volker, Finanzbeamter	60
10. 5. Paas, Johannes, Landwirt	50	31. 5. Schein, Josef, Gastwirt	75
12. 5. Esser, Edi, Rohmetzbauer	94		
12. 5. Daemisch, Ralf, Soldat	30	1. 6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsicht.	77
12. 5. Vahldieck, Hermann, Rentner	76	1. 6. Wolf, Manfred, Steuerberater	60
14. 5. Runde, Werner, Beamter	78	2. 6. Lantermann, Friedrich-Karl, Kaufmann	78
14. 5. Staaden, Dr. Ernst, Rudolf, Richter a. AmtsG.	75	2. 6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	76
14. 5. Hahlen, Hans, Techn. Angestellter	65	3. 6. Burg, Jochen von der	55
16. 5. Schoellgen, Herbert, Dipl.-Kaufmann	77	4. 6. Gau, Heinz-Josef, Gepr. Pharmareferent	50
16. 5. Kothen vom, Bernhard, Tischlermeister	65	4. 6. Bruch, Willy, Schausteller	60
16. 5. Brauns, Walter, Rentner	78	4. 6. Aengevelt, Dr. Lutz, Immobilienmakler	55
16. 5. Rommerskirchen, Rolf, Kaufmann	50	5. 6. Kopp, Manfred, Fachverkäufer	65
17. 5. Laumen, Paul, Masch.-Bau-Techniker	60	5. 6. Schmitz, Karl H., Bankdirektor	50
18. 5. Dornbusch, Michael, Kranführer	40	5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	75
18. 5. Scheunemann, Hubertus, Tech. Angest.	65	6. 6. Meese, Hans Jacob Gustav, Vizepräs. OLG i.R.	83
19. 5. Franken, Willi, Gärtner	50	7. 6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	76
19. 5. Schenk, Hans-Georg, Lehrer/Ratsherr	55	8. 6. Münker, Rainer, Dipl.-Volkswirt	55
19. 5. Klamann, Hubert, Uhrmachermeister	70	8. 6. Frischmuth, Hugo, Ingenieur	84
19. 5. Cüsters, Josef, Bautechniker	97	8. 6. Ansari, Dr. med. Parvis, Chirurg	60
19. 5. Radke, Gerhard, Heizungsmonteur	60	8. 6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a.D.	77
19. 5. Kamphausen, Siegfried, Einzelhandel-Kfm.	55	9. 6. Müller, Peter, Senator h.c., OB a.D.	82
20. 5. Stremmel, Günter, Verw.-Angestellter	60	10. 6. Bützer, Michael-Andreas, Stadttammann	50
		10. 6. Vaeth, Dr. Ernst, Chemiker	60
		10. 6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	82

## Wann beßte alt?

Wenn du nor süst d'r Himmel jriese-  
lig,

Dinn Ohr för Walzerkläng hät nix  
mieh öwrig,

Wenn Dinne Mongk nit mieh von  
Leev deht kalle,

On Du kee Bützke mieh op söße Lip-  
pe deht jähn knalle.

Kee froh Leedche mieh von Dech ze  
höre eß,

Du nor immer jet zu kühme on ze  
kerme häß,

Wenn Dinn Ärm och kee leev Weit  
mieh donnt ömschlenge,  
Dinn Hangk och kinn Bloome mieh  
deht bringe...

Wenn en Dinn Brost sech nix strecke  
deht on dehne,

On Dinn Hezz sech nor noh Roh  
deht sehne,

Wenn Dinn Dröse nix mieh baue op,  
Du Dech nor wohl deht föhle en  
Dinn Schlupp...

Wenn Dinn Been och nit mieh wolle  
danze,

Du Dech nor en Dinn Tent noch  
deht verschanze,

Dinne Hochzietsdag deht immer Du  
verjesse,  
miehst am schloofe beß en Dinnem  
Sessel...

Dat eenzige Pläseer för Dech noch  
eß,

ze setze för Dinn Äujelskest,  
keene „Klore“ mieh deht drenke,  
och kee „Alt“ –

Jo, dann beßte janz jeweß – alt!

Jedanke u'm Jästebook,  
erjängt, jet jeändert,  
en Düsseldorfer Platt öwerdrare von  
Karl Fauteck

**Kornelius  
Reismann**  
SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im  
Haus - wir  
machen mehr  
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19  
40721 HILDEN  
☎ (02103) 8358  
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN  
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

**Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.**



- Leitungsbau (DVGW G<sub>1</sub> + W<sub>1</sub>)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

**LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT**

41462 Neuss 47475 Kamp-Lintfort  
Batavienstraße 86 Schürmannshofstraße 8a  
Tel. (02131) 2285-0 Tel. (02842) 550095  
40822 Mettmann 41334 Nettetal 39218 Schönebeck 15306 Seelow

Datenetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachtstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und  
Fassaden-Sanierung  
aus einer Hand.



Putz, Trockenbau-  
und Malerarbeiten  
Wärmedämmsysteme  
Altbausaniierung

Heinrich Mai & Sohn  
GmbH  
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 0740  
40507 Düsseldorf  
Tel. 02 11/568 66-0  
Fax 02 11/5 68 66 60



**Carl Mumme & Co.**  
Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
Oberbilkler Allee 285 — 40227 Düsseldorf  
Tel. 37 30 96 — Fax 7 88 54 74  
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



**BLUMENRATH & CÖNEN GmbH**  
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118  
40215 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 38 44 520  
Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

„Tor“leser  
sind informierte Düsseldorfer

über 80 Jahre  
Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 94 47 40  
Nach Geschäftsschluß 40 42 16



**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 914460 · Telefax (0211) 9144617  
40235 Düsseldorf



# Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,  
welchen Kaufpreis Sie für Ihr  
**Mehrfamilien- oder Geschäftshaus**  
**kurzfristig** erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**  
Verpflichtung für Sie!



**KOCH**IMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

*Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.*